

BARU  
000275

1985

600246

Hauptverwaltung A  
Leiter

Berlin, 5. Dezember 1985

2005/10

MfS  
Abteilung X  
Genossen Generalmajor Damm

06 DEZ 1985 7030 Gen.	la
-----------------------------	----

Befolgend wird ein Vermerk des Konsuls unserer Botschaft in Jugoslawien über sein Gespräch mit Genossen Strumbelj vom Bundessekretariat für innere Angelegenheiten der SFRJ übergeben.

In Vorbereitung und Durchführung der Olympischen Winterspiele 1984 in Sarajewo und danach gab es mehrfach Versuche durch leitende Mitarbeiter des Bundessekretariats, Verbindungen zu den Sicherheitsorganen der DDR herzustellen. Die Vermerke hierüber liegen Ihnen vor.

Im Juli 1984 wurde entsprechend Ihrer Bitte den jugoslawischen Genossen durch den Sicherheitsbeauftragten unserer Botschaft mitgeteilt, daß nach dem 35. Jahrestag der DDR Gespräche unter Ihrer Leitung vorgesehen sind.

Konkrete Terminvereinbarungen sind bisher noch nicht getroffen worden.

Ich bitte Sie nunmehr um Herbeiführung einer Grundsatzentscheidung und um Mitteilung, wie den jugoslawischen Genossen geantwortet werden soll.

Anlage
  
 Generalmajor

006247

Botschaft der DDR  
in der SFR Jugoslawien

Belgrad, den 09.10.1985

V e r m e r k Über ein Gespräch mit Genossen Strumbelj,  
Leiter der Abt. für Ausländerangelegenheiten im Bundessekretariat für Innere Angelegenheiten der SFRJ am 07.10.1985

---

Im Verlauf unseres Cocktails anlässlich des 36. Jahrestages der DDR im HPA-Hochhaus ergab sich ein Gespräch mit Genossen Strumbelj.

Ich bedanke mich bei ihm für die von den jugoslawischen Sicherheitsorganen erwiesene Hilfe und Unterstützung im Rahmen des Freundschaftsbesuches des Genossen Erich Honecker in der SFRJ und stellte die Frage, wie er diesen Besuch einschätze.

Darauf stellte er fest, daß er wie andere Genossen eine hohe Meinung von diesem Besuch habe, der auch dazu beigetragen hat die freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Ländern zu vertiefen und zu festigen. In diesem Zusammenhang gab Genosse Strumbelj unter Hinweis auf bisherige und sicher auch zukünftige gute Zusammenarbeit zu verstehen, daß er an einer offiziellen Einladung in die DDR für 1986 interessiert sei. Er sei bereits von den zuständigen Organen vieler befreundeter Länder eingeladen worden. Insbesondere würde ihn die Arbeit der Kriminalpolizei, der Passorgane und die Regelung von Visafragen interessieren.

Ich habe ihm erwidert, daß ich seinen Wunsch zur Kenntnis nehme und diesen weiterleiten werde.



Pickert

II. Sekretär

INF

13:35 BEG031/INF1004ND/TANJ

## SICHERHEITSLAGE

## SFRJ-INNENMINISTER ZUR INNEREN SICHERHEITSLAGE JUGOSLAWIENS

AM -KORR. B E L G R A D , 10. APRIL 85 - ZUR INNEREN SICHERHEITSLAGE JUGOSLAWIENS NAHM INNENMINISTER DOBROSLAV CULAFIC AM DIENSTAG AUF EINER TAGUNG DES PRASIDIUMS DES RATES DES JUGOSLAWISCHEN GEMEIN-  
SCHAFTSBUNDES IN BELGRAD STELLUNG. IN EINEM TANJUG-BERICHT HEISST ES:

"CULAFIC SPRACH UEBER DIE FEINDLICHEN AKTIVITÄTEN IM LANDE UND BETONTE DARBEI BESONDERS DIE GEFAHR VERSCHIEDENER FORMEN NATIONALISTISCHER ANGRIFFE AUF DIE ERERBENSCHAFTEN UNSERER REVOLUTION. ER BRACHT SEINE BESORGNIS DARUEBER ZUM AUSDRUCK, DASS DIE ZAHL OEFFENTLICHER NATIONALISTISCHER AUSFALLE UND GROBER EXZESSE ANWAECHST, AN DENEN VORWIEGEND JUGENDLICHE BETEILIGT SIND."

"KLERONATIONALISTEN" UND ANDERE "BERGERLICHE RECHTE" - SAGTE CULAFIC - HÄTTEN EBENSO WIE "BEFUERNORER EINES BUEROKRATISCH-BOGMATISCHEN KONZEPTS" DIE PAROLE VON "MEHR ARBEIT UND ORDNUNG" AUSGEGEBEN. "MIT DIESER PAROLE GREIFT MAN AUF PERFIDE WEISE DIE SELBSTVERWALTUNG ALS PRODUKTIONS- UND GESELLSCHAFTSSYSTEM AN UND PLAEBIERT FUER DIE BEKANNTE ORDNUNG 'DER FESTEN HAND'".

(AM-KORR.) - CULAFIC FUHRTE - LAUT TANJUG - WEITER AUS: "DIE ARBEITER BRINGEN IHRE UNZUFRIEDENHEIT AUF DEN WEGE VON ARBEITSNIEDERLE-  
GUNGEN UND AUF ANDERE ART ZUM AUSDRUCK. DAS TRITT ABER ALS FOLGE OERTLICH UNENTWICKELTER SELBSTVERWALTUNGSBEZIEHUNGEN, DER STAGNATION DER SELBSTVERWALTUNG ODER USURPATION DER SELBSTVERWALTUNGSRECHTE DURCH TECHNO-BUEROKRATISCHE STRUKTUREN AUF."

AUF "DIVERSIONS-, TERRORISTISCHE UND PROPAGANDATÄTIGKEIT DER FEINDLICHEN EMIGRATION" EINGEHEND, BEMERKTE DER SFRJ-INNENMINISTER: "AUCH DER NEUSSERE FAKTOR WIRKT KONSTANT GEGEN UNSERE INTEGRITÄT UND DIE STABILITÄT DES LANDES". IN JUENGESTER ZEIT, FUEGTE CULAFIC HINZU, "TRETEN IHRER STARKER FÄLLE SOGENANNTER WIRTSCHAFTSPLIWA-  
(SABOTAGE)  
GE UND VERSUCHE ILLOYALER KONKURRENZ UNTER DEN EXPORTBETRIEBEN JUGOSLAWIENS AUF."

ES WURDE FERNER AUF DEN "MOMEN GRAD DER GEFAHROUNG DES GESELLSCHAFTLICHEN EINGENTUMS" UND AUF DAS "GEBIEB DER WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT INSGESAMT" HINGEWIESEN. 1984 (1984) SEI "DURCH WIRTSCHAFTSKRIMINELLE VERGEGEN EIN MATERIELLER SCHADEM VON 16 (16) MILLIARDEN DINAR" ENTSTANDEN."

0510  
660218

1386

HVA/III/316

Berlin, 26. August 1986  
kr

ES:U
600244

V e r m e r k

zu bekannten Kontakten zwischen den Sicherheitsorganen der SFRJ und denen der ČSSR

---

Die Kontakte zwischen den LSO der SFRJ und der ČSSR wurden etwa 1980/81 durch Martin Dzur (John des ehemaligen Verteidigungsministers der ČSSR, zur damaligen Zeit in der politischen Abteilung der AV der ČSSR tätig) initiiert und durch ihn bis zum Ende seines Einsatzes 1984 geführt. Nach seinen Aussagen wurden gute Erfahrungen gemacht und teilweise auf den Bereich einer politischen Zusammenarbeit ausgedehnt. Besonders dienlich für die Entwicklung der Zusammenarbeit waren gegenseitige Ministerbesuche und der Austausch von Studiendelegationen (1981 - 4 Delegationen). Die Themen der Zusammenarbeit betrafen die Terroris-musbekämpfung und die Lösung technischer Probleme. Parallele Probleme stehen vor beiden Ländern hinsichtlich der Emigration. Die SFRJ-Seite bekräftigte mehrfach ihr Interesse, über den bisherigen Rahmen hinaus die Zusammen-arbeit zu entwickeln.

M. Dzur unterhielt  
SS+IA.

Kontakte zur Abteilung IA des

for. Darwin. KL

R 22 m

BSIU  
000219

Stellvertreter des Leiters

Berlin,

7. Nov. 1986

03-05-02

Nur für den Dienstgebrauch

## V e r w e r k

Über den Besuch einer Delegation der Bundeszollverwaltung der  
SFRJ in der DDR

---

Gemäß Artikel 11 (2) des Abkommens zwischen den Regierungen  
der DDR und der SFRJ über die Zusammenarbeit und gegenseitige  
Unterstützung in Zollfragen weilte in der Zeit vom 17. -  
21. November 1986 eine Delegation der Bundeszollverwaltung der  
SFRJ in der DDR. Der Besuch lag eine mit Beschluß des Präsidiums  
des Ministerrates der DDR 02-S/11.7.c/86 vom 14. 9. 1986 be-  
stätigte Einladung des Leiters der Zollverwaltung der DDR an  
den Leiter der jugoslawischen Zollverwaltung zugrunde. Genosse  
Direktor Pačić ersuchte jedoch, dieses - VI. - Treffen von  
Delegationen beider Zollverwaltungen auf der Ebene der Stell-  
vertreter der Leiter durchzuführen.

Die wesentlichen Ergebnisse der Beratungen der von den Genossen

Günther Arndt

Stellvertreter des Leiters der  
Zollverwaltung der DDR  
und

Nilenko Nikolit

Stellvertreter des Direktors der  
Bundeszollverwaltung der SFRJ

geleiteten Delegationen beider Zollverwaltungen sind Bestand-  
teil des als Anlage beigefügten Protokolls.

Die jugoslawische Delegation erklärte im Verlauf der Beratungen  
wiederholt, daß aus ihrer Sicht die Zusammenarbeit mit der Zoll-  
verwaltung der DDR ohne jede Probleme verlaufe, sich auf hohem  
Niveau befinde und als sehr bedeutsam betrachtet werde.



In jugoslawischen Außenhandel nahm die DDR unter den sozialistischen Ländern den dritten Platz ein; das neueste langfristige Handelsabkommen sei mit einem Volumen von ca. 1 Mrd. Dollar das bisher umfassendste. Gut entwickelte sich auch die Produktionskooperation. Die Zolldienststellen seien orientiert, bei Importen aus der DDR alles zu tun, damit die Ware schnellstmöglich an den Bestimmungsort gelangt. 1985, so informierte Genosse Nikolić, sei die Eisereise von insgesamt etwa 65 000 DDR-Bürgern nach Jugoslawien registriert worden. Bei keinem dieser Bürger wurde eine Verletzung von Zoll- oder Devisenbestimmungen festgestellt.

Die jugoslawische Zollverwaltung konzentrierte sich insbesondere auf den Kampf gegen den professionellen Schmuggel. Zwischen Ost und West gelegen, arbeite man unter sehr spezifischen Bedingungen - insbesondere sei Jugoslawien ein ausgesprochenes Touristen- und Transitland mit rund 100 Millionen Reisenden jährlich, bei denen etwa 35 000 Zoll- bzw. Devisenrechtsverletzungen festgestellt werden.

Zur wirksameren Bekämpfung besonders des Suchtmittelschmuggels werde mit UNO-Mitteln an der Grenze zu Bulgarien ein modernes Kontrollobjekt errichtet. Genosse Nikolić kündigte an, der Zollverwaltung der DDR dazu eine detaillierte Information zur Verfügung zu stellen.

Zur Bekämpfung des Suchtmittelschmuggels seien Spezialtruppe formiert worden. Es müsse allerdings gesagt werden, daß es früher größere Erfolge gegeben hat; 1986 wurden bisher etwas über 12 kg Haschisch festgestellt.

Zur Schmuggelsituation insgesamt informierte Genosse Nikolić, daß es ernste Probleme vor allem mit Bürgern der VSP gebe, die konzentriert Handelsware transportieren, Verkaufshandlungen organisieren und die Erlöse aus dem Lande schmuggeln. In Jugoslawien schreite die soziale Differenzierung schnell voran. Viele Leute könnten zu teils großen Einkommen gelangen, ohne arbeiten zu müssen. Mindestens die Hälfte der Devisen-

einnahmen aus den Touristenströmen fließe in private Hände; in Jugoslawien würden immer weniger Valuta offiziell gegen Dinar eingetauscht. Gegenwärtig befaße man sich daher mit Überlegungen, einen verbindlichen offiziellen Umtausch für Ausländer aus nichtsozialistischen Staaten einzuführen. Außerdem wolle man im verstärkten Umfang und mit erweitertem Angebot Geschäfte eröffnen, in denen jugoslawische Bürger Waren gegen Valuta kaufen können, um den großen Devisenabfluß besonders nach Triest und in die Türkei zu reduzieren.

Genosse Nikolić sprach offen über die schwierige ökonomische Situation in Jugoslawien. Er sei sicher, daß man das jetzige Rotationsprinzip bei leitenden Funktionen ändern müsse und werde; angedingte Sachkunde von Leitern stehe der Verbesserung der Lage entgegen. Er selbst gehe in ca. 1 1/2 Jahren zusammen mit dem Direktor der Bundeszollverwaltung, Genossen Pešić, in Rente. Bis dahin wollen beide sich bemühen, noch bestimmte Verbesserungen der Lage der jugoslawischen Zöllner zu erreichen. Gedacht sei daran, den Beamten im Grenzdienst das Recht zum Tragen einer Waffe zu erteilen, um deren Autorität zu erhöhen. Angestrebt werde, ein bestimmtes Kontingent an Dienstwohnungen zu erhalten, um den Anreiz für den Dienst in der Zollverwaltung und die Mobilität der Zöllner zu erhöhen. Für den Zolldienst - besonders an der Grenze - sollen für eine Dienstzeit von 1 Jahr 15 Monate ungerchnet werden.

Der bei den Beratungen anwesende I. Sekretär der Botschaft der SPKJ, Genosse Brozović, hatte die Frage zitiert, inwieweit den auf verschiedenen Baustellen in der DDR eingesetzten jugoslawischen Arbeitern Möglichkeiten eingeräumt werden können, bestimmte jugoslawische Produkte zollfrei zu erhalten (ähnlich wie das in Schwedt über das jugoslawische Außenhandelsunternehmen UNIVERSAL auf vertraglicher Grundlage erfolge). Genosse Inspekteur Arndt hat dazu antwortet, daß es zweckmäßig sei, dergleichen Fragen jeweils im Rahmen des Abchlusses der entsprechenden kommerziellen Verträge mit zu klären.



Genosse Brozovič hat später auch bestätigt, daß dies in wesentlichem Maße bereits so gehandhabt wird und keine Probleme bestehen.

Zur Verbesserung der Information jugoslawischer Bürger über die Zoll- und Devisenbestimmungen der DDR hat Genosse Brozovič um Prüfung der Möglichkeit, ein Merkblatt mit den wichtigsten Regelungen zusammenzustellen und ihm zu übergeben; dies wurde zugesagt.

Der Besuch der jugoslawischen Delegation verlief insgesamt in freundschaftlicher Atmosphäre. Entsprechend der Vereinbarung zwischen beiden Zollverwaltungen zur Durchführung des Regierungsabkommens über die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung in Zollfragen wird die nächste Zusammenkunft in der SPRJ stattfinden. Genosse Nikolif äußerte die feste Absicht, diese Zusammenkunft zeitlich so vorzubereiten, daß sie noch während der aktiven Dienstzeit des Direktors der Bundeszollverwaltung und seines Vertreters stattfinden kann.

#### Schlußfolgerungen:

Es ist ein Merkblatt zu erarbeiten, das für in der DDR tätige jugoslawische Arbeitskräfte die von ihnen zu beachtenden wesentlichen Zoll- und Devisenbestimmungen erörtert.

Termin: 27. 2. 1967

Verantwortlich: Leiter der Abteilung Zollrecht

#### Anlage

A r n o l d  
Inspekteur

#### Verteiler

Leiter der Zollverwaltung  
Stellvertreter des Leiters  
Leiter der Abt. Zollrecht  
Leiter der Abt. Intern. Ang.  
Reserve  
5 Exemplare

USIU  
 000224

P r o t o k o l l

Über den Besuch einer Delegation der Bundeszollverwaltung der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien in der Deutschen Demokratischen Republik (17. 11. - 21. 11. 1986)

In Übereinstimmung mit Artikel 11 (2) des Abkommens zwischen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und der Regierung der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien über die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung in Zollfragen sowie auf der Grundlage einer Einladung des Leiters der Zollverwaltung der Deutschen Demokratischen Republik, fand vom 17. bis 21. November 1986 in Berlin - Hauptstadt der DDR - die VI. Zusammenkunft von Vertretern der Zollverwaltungen beider Staaten statt.

An der Zusammenkunft nahmen teil:

- von seiten der Zollverwaltung der Deutschen Demokratischen Republik

- |   |   |
|---|---|
| 1. Günther Arndt  | - Stellvertreter des Leiters der Zollverwaltung                     |
| 2. Rolf Gartner   | - Leiter der Abteilung Internationale Angelegenheiten               |
| 3. Karl-Herz Steinbock  | - Sachgebietsleiter in der Abteilung Internationale Angelegenheiten |
| 4. <span style="background-color: black; color: black;">████████████████████</span> | - Dolmetscherin   |

- von Seiten der Bundeszollverwaltung der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien

- |                       |   |
|-----------------------|---|
| 1. Milenko Nikolić    | - Stellvertreter des Direktors der Bundeszollverwaltung |
| 2. Vladoimir Brozović | - 1. RatshafteSekretär für Konsularfragen               |
| 3. Milan Pajić        | - Abteilungsleiter in der Bundeszollverwaltung          |
| 4. Jovan Kostopijević | - Cheiberater in der Bundeszollverwaltung               |

Beide Seiten stellten mit Befriedigung fest, daß das Abkommen zwischen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und der Regierung der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien über die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung in Zollfragen auch seit der vorangegangenen Zusammenkunft von Delegationen beider Zollverwaltungen im November 1985 erfolgreich verwirklicht wurde. Auf seiner Grundlage haben sich die Beziehungen zwischen den Zollverwaltungen der DDR und der SFRJ stetig entwickelt und einen hohen Stand erreicht.

Die Delegation der Zollverwaltung der DDR informierte darüber, daß in der Deutschen Demokratischen Republik seit dem V. Zusammenreffen von Delegationen beider Zollverwaltungen keine Veränderungen der bestehenden Zollvorschriften erfolgt sind. Die Delegation der Bundeszollverwaltung der SFRJ informierte ihrerseits über einige in Jugoslawien eingetretene Änderungen von Zoll- und angrenzenden Vorschriften, wie gab außerdem einen Überblick über die Tarifanwendung.

Der Delegation der Bundeszollverwaltung der SFRJ wurde eine Liste jugoslawischer Staatsbürger überreicht, die auf dem Territorium der DDR Verstöße gegen die Zoll- und Devisenvorschriften begangen haben.

Die Delegation der Bundeszollverwaltung der SFRG teilte mit, daß in der SFRG keine durch Bürger der DDR begangene Verletzungen der Zollvorschriften im Sinne der zwischen beiden Seiten getroffenen Vereinbarungen zur gegenseitigen Information über Rechtsverletzungen festgestellt wurden. Sie kündigte an, der Zollverwaltung der DDR eine Information über Erkenntnisse bei der Bekämpfung des Suchtmittelschuggels zu übersenden.

Die Delegation der Bundeszollverwaltung der SFRG erhielt Gelegenheit, sich mit Hauptaufgaben und der Struktur sowie mit einigen Arbeitsergebnissen - insbesondere in bezug auf die Bekämpfung des Suchtmittelschuggels - der Zollverwaltung der DDR vertraut zu machen. Sie informierte sich am Institut der Zollverwaltung der DDR "Heinrich Rau" über die Aufgaben des Instituts sowie über das System der Aus- und Weiterbildung in der Zollverwaltung der DDR, besuchte in der Bezirksverwaltung Potsdam, am Postzollamt Potsdam sowie an der Zollstelle im Internationalen Handelszentrum Berlin die Aufgaben und die Arbeitsweise verschiedener Zolldienststellen der DDR.

Die Gespräche zwischen den Delegationen der Zollverwaltung der DDR und der Bundeszollverwaltung der SFRG verliefen in einer freundschaftlichen und aufgeschlossenen Atmosphäre.

Die nächste Zusammenkunft wird auf Einladung der Bundeszollverwaltung der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien in Jugoslawien stattfinden, wobei der konkrete Zeitpunkt sowie der Ort später gesondert vereinbart werden.

Dieses Protokoll wurde am 20. November 1986 in Berlin in zwei Exemplaren in deutscher Sprache gefertigt.

Für die Zollverwaltung der  
Deutschen Demokratischen  
Republik

Für die Bundeszollverwaltung  
der Sozialistischen Föderativen  
Republik Jugoslawien

*G. Arndt*  
Günther Arndt

*Milenko Nikolic*  
Milenko Nikolic

Ohne Anrede: *2/20246*

MS HV A/II/2/325 Berlin 8.12.86  
 Tgl.-Nr. *2024/86*

MFS  
 Abs. X (erst) (Stm)

~~Letter~~ Ifo. zur Situation in  
 (Haupt) Jugoslawien

1. Zur Entwicklung  
 2. Zur Lage  
 3. Zur weiteren Entwicklung  
 4. Zur weiteren Entwicklung  
 5. Zur weiteren Entwicklung  
 6. Zur weiteren Entwicklung

1. Verantwortl. *Stoll*  
 2. *Stoll*  
 3. *Stoll*  
 4. *Stoll*  
 5. *Stoll*  
 6. *Stoll*

Confidential (unclassified) *Stoll* *Stoll*



ES:U  
000229

Anhang II/2

Berlin, den 13. 11. 1986  
325-fis

## Information

Über einen Vortrag zur Situation in Jugoslawien(gehalten von Prof. Vesjak - Leiter der Fakultät Außenhandel,  
Universität Karibur)

Prof. Vesjak führte folgendes aus:

1. Die Situation in Jugoslawien ist durch eine politische und ökonomische Krise gekennzeichnet.
2. Das Selbstverwaltungsgesetz in Jugoslawien soll geändert werden. Dazu bedarf es auch Verfassungsänderungen in Jugoslawien. Die Änderung soll sich in der Richtung vollziehen, daß mehr Kompetenz und Verantwortung in den sich selbst verwaltenden Betrieben und Wirtschaftseinheiten verlangt wird.
3. Er kennzeichnete die Wirtschaftskrise durch wachsende Inflation, fallende Arbeitsproduktivität, sinkender Export und wachsender Import. Im einzelnen führte er folgende Probleme aus:

Das Hauptproblem ist die sinkende Arbeitsproduktivität in Jugoslawien. Mit ihr verbunden ist ein sinkender Export, d.h. Lückengrößen zwischen Arbeitsproduktivität und Export angesprochen sind. Dafür nannte er folgende Ursachen:

- Es ist das Selbstverwaltungssystem mit der Begründung, daß man Wettbewerbspolitik mit steigenden Preisen machen kann. Der Zuwachs an Leistung wird dann durch Zuwachs an Preisen erbracht und nicht durch Zuwachs an Produktivität. Diese Politik ist leichter für die Betriebe und das führt zur Inflation.

In Jugoslawien gibt es eine Inflationsrate von 100%. Er kennzeichnete diese Inflation nicht als Nachfrageinflation, sondern als Kosteninflation, d.h. jede Ausgabe, die gemacht wird, wird als Kosten auf das Produkt aufgerechnet. Die Folge davon ist, daß die Preise in die Höhe gehen und auch der schlechteste Betrieb noch seine Preise entsprechend den Kosten bilden kann.



Das bedeutet, daß die Preise für die Produkte nach den Bedingungen des schlechtesten Betriebes gebildet werden. Im Ergebnis steigen die Produktionspreise und die Marktpreise in Jugoslawien. Die Gründe für diese Entwicklung sieht er ebenfalls in dem schlecht organisierten Wirtschaftssystem, d.h. also daß Bekämpfung der Inflation nur durch Veränderung des gegenwärtigen Wirtschaftssystems möglich ist.

Das dritte Problem ist die Gesamtkostensteigerung. Sie wird vor allem dadurch verursacht, daß

- a) die Preise steigen und
- b) auch die Selbstverwaltungs-kosten ansteigen sind, d.h. die steigenden Kosten der Bürokratie, ungefähr 25% der Arbeitsergebnisse der Betriebe werden für Verwaltungs- u. a. Ausgaben ausgegeben.

Im Ergebnis sinkt die Akkumulationsrate und auch die Akkumulationsmasse der Betriebe.

Die 20 Mrd. Dollar Auslandsverschuldung Jugoslawien im Außenhandel 1985. Davon konnten 1986 bis jetzt eine Mrd. Dollar abgezahlt werden. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß es Devisenguthaben der Bürger Jugoslawien gibt und daß es insgesamt ein Devisenvermögen jugoslawischer Bürger und Wirtschaftsorganisationen und Betrieben von 40 Mrd. Dollar vorhanden sind, so daß man die 20 Mrd. Dollar zurückzahlen könnte. Das Problem liegt aber darin, daß das nicht dem Staat gehört, sondern die Devisenkonto der Bürger sind im Ausland befinden, z. B. Gastarbeiter in der BRD u. a. Ländern, so daß gegenseitig in Jugoslawien Überlegungen angestellt werden, wie man diese 40 Mrd. Dollar Devisen-Vermögen für den jugoslawischen Staat nutzbar machen kann, d.h. es sollen einige Instrumente eingeführt werden, um diese Devisen an den Staat abzuführen z. B. durch das sog. Duty-Free-Shop. Die gegenwärtige Exportzuwachsrate liegt bei 6%. Es werden über mindestens 8% benötigt zu einem weiteren Abbau der Verschuldung. Wie man die Zuwachsrate erhöhen kann, ist im Moment unklar. Es werden im wesentlichen nur 2 Wege gesehen:

BSIU
000231

3

1. die Politik des realen Kurses:

Es wird eingeschätzt, daß der jetzige Kurs Jugoslawiens 400 Dinar für einen Dollar überbewertet ist und daß der sog. Gleichgewichtskurs liegen müßte bei 800 Dinar für einen Dollar. Die Anhebung auf diesen Gleichgewichtskurs soll in den nächsten 15 Jahren erreicht werden.

2. Ein zweiter Weg wird in der Erhöhung der Hochtechnologie-Produktion gesehen mit der Begründung, daß man bei Massenproduktion immer in der niedrigeren Preisklasse im Export sich befindet und daß eine Verbesserung der Exportergebnisse nur durch Erhöhung der Produktion auf dem Gebiet der Hochtechnologie möglich ist.

Es wurde eingeschätzt, daß gegenwärtig nur vier Produkte in den höheren Preisklassen beim Export Jugoslawiens liegen. In diesem Zusammenhang wurde darüber informiert, daß Jugoslawien eine Strategie der technologischen Entwicklung verabschiedet hat. Eine weitere Möglichkeit ist die regionale Orientierung, ist Veränderung im Export Jugoslawiens. Generell beträgt der Anteil der EGV-Länder am jugoslawischen Außenhandel 40%, der Anteil der kap. Industrieländer 40% und der Anteil der Entwicklungsländer 20%. Heute wird diese Regionalstruktur sehr stark verändert in Richtung der kap. Industrieländer, d.h. der Anteil der kap. Industrieländer soll erhöht werden, verständlicherweise um die Verschuldung abzubauen, aber trotz Stimulierungsmittel in dieser Richtung steigt der Export und der Außenhandel nach den EGV-Ländern, u. a. deshalb, weil dort der Verrechnungskurs zum Dollar gut ist.

Welche weiteren Probleme wurden genannt?

Der sinkende Zinssatz führte zur Erlöschung der Realeinkommen und durch die Erhöhung der Realeinkommen ist die Exportrate in Jugoslawien gesunken. Auch bei Einführung eines höheren Kurses oder des sog. Ausgleichskurses muß man damit rechnen, daß die Deviseneinnahmen weiter sinken. Diese Berechnungen wurden für die vergangenen 5 Jahre gemacht und es stellte sich heraus, daß bei Kursveränderung trotzdem die Deviseneinnahmen in Volumina gesunken sind.

Es gibt praktisch \_\_\_\_\_ Monopole in Jugoslawien, die Monopolpreise bilden und keine ausreichende Konkurrenz. Die Ursache dafür wird in dem Selbstverwaltungssystem gesehen. Dieses Selbstverwaltungssystem hat zur Monopolproduktion geführt, deshalb wurde vor Jahren bereits ein Antikartell-Gesetz verabschiedet. Zur Zeit ist ein neues Gesetz in Vorbereitung, um Monopolbildungen zu verhindern. Es wurde dabei erläutert, daß es zwei Gründe für Monopolbildungen in Jugoslawien gab. Der eine Grund besteht darin, daß volkseigene Betriebe nicht bankrott gehen sollten und der zweite Grund bestand darin, daß in einem kleinen Land nicht in allen Zweigen Konkurrenz zugelassen werden kann. So gibt es z. B. auf dem Textil- und Konsumgütersektor Konkurrenzen, aber bei der Produktionsmittelherstellung gibt es Produktionsmonopole und so wurde formuliert nur eine Marktöffnung nach außen würde helfen, um einer Preisbindung infolge Auslandskontrollen zu gelangen. Die Politik der Hochtechnologien wird in Jugoslawien für möglich gehalten. Hier wurde erklärt, daß Jugoslawien guten Zutritt zu Hochtechnologien hat. Sie unterliegen nicht der Sperre bei Technologietransfer durch die hapt. Industrieländer. Es wurde aber auch darauf hingewiesen, daß Jugoslawien in der Kooperation mit hapt. Industrieländern schlechte Erfahrungen machen sollte. Diese bestehen in folgenden:

- Alle Lizenzverträge sind mit Klauseln versehen worden, ebenso wie man das bei Entwicklungsländern macht, d.h. Jugoslawien darf nur dieser Produktion nicht exportieren ohne Genehmigung des Konzerns, der die Industrieanlage errichtet hat.
- Es werden die Verträge mit Importklauseln versehen, die festlegen, daß für diese errichteten Anlagen und Ausrüstungen die Ersatzteile, die Rohstoffe und Materialien für die Produktion von Lieferbetrieben zu importieren sind. Die dabei festgelegten Preise sind keine Marktpreise, sondern Oberpreise. Infolge dieser Probleme bereitet Jugoslawien ein neues Gesetz vor zur Technologietransfer, zu Lizenzverträgen und das sieht in der Regel vor, daß solche Sonderklauseln verboten werden sollen.

Soweit es den Ausführungen von Prof. W.

Auf unsere Frage, welche Veränderungen denn im Wirtschaftssystem aus seinem Blickpunkt zu sehen sind oder vorzuziehen wären, verwies er darauf, daß er sich hier auf die Veränderungen im Außenhandelsystem konzentrieren werde, weil die anderen Veränderungen ein zu starkes politisches Problem in unser Gespräch einbringen würden. Welche Veränderungen auf dem Gebiet des Außenhandels werden von ihm gesehen?

1. Jugoslawien wird die Außenhandelsorganisationen seines Landes reduzieren und eine größere Effektivität von den Außenhandelsorganisationen verlangen. Das bedeutet, daß die Außenhandelsorganisationen auf den Export ausgerichtet werden. Sie werden sich nicht mehr mit dem Import beschäftigen. Das bedeutet, wer nach Jugoslawien verkaufen will, muß selbst auf den jugoslawischen Markt gehen.
2. Es wird ein neues Außenhandelsgesetz geben. In diesem Außenhandelsgesetz werden Unternehmungen und Verkreislagen auch auf dem Auslandsmarkt reduziert, d.h. es erhalten nur noch Betriebe und Organisationen eine Außenhandelsgenehmigung, die mindestens 30 Mio. Dollar Umsatz pro Jahr bringen.
3. Die Auslandskonkurrenz der Betriebe untereinander auf dem ausländischen Markt soll unterbunden werden. Gleichzeitig wird eine Kartellbildung der jugoslawischen Betriebe im Außenhandel ... Gemeinsame Exportprojekte von einer gewissen Größenordnung sollen die Unternehmen aus allen Republiken interessieren, d.h. es ist etwa vergleichbar mit unseren großen Projekten beim Anlagen- und Ausrüstungsexport.
4. In Jugoslawien ist eine Tendenz zu mehr Autarkie zu beobachten. Die wenig entwickelten Regionen oder die unterentwickelten Regionen - wie formuliert wurde - haben Angst, sich tiefer in den gegenwärtigen Weltmarkt zu integrieren. Deshalb gibt es die Orientierung auf die Entwicklung von mehr Elementen der Marktwirtschaft.

Diese Erläuterung ist nicht sehr schlagend gewesen. Man kann es ungefähr so verstehen, daß Jugoslawien versuchen will, seine Produktionsbetriebe auf die Bedürfnisse und Erfordernisse des Marktes zu orientieren. Gleichzeitig wurde aber auch hervorgehoben, daß die Orientierung auf Marktwirtschaft von IWF unterstützt wird. Es ist also offensichtlich eine Forderung des IWF, die Elemente der Marktwirtschaft in Jugoslawien weiter aufzuprüfen. In diesem Zusammenhang wurde wörtlich formuliert: "Der IWF gibt uns das Geld und wir umsetzen deshalb seinen Weisungen entgegenkommen."

Es wurde aber auch ausgeführt, daß es keine scharfe Wende zur Marktwirtschaft geben wird des alten Stils, sondern daß sich Jugoslawien bemühen wird, Stabilisierungsprogramme, die es seit 1982 gibt, stärker auf den inländischen Markt auszurichten. In dem Zusammenhang wurde klipp und klar gesagt, daß innerhalb Jugoslawiens heute noch nicht klar ist, welcher Weg in Jugoslawien weiter gegangen wird und auch aus diesem Grunde die Weltbank Jugoslawien als ein unzuverlässiges Land erklärt hat. Bezüglich der Marktorientierung wurde auf unsere nachmalige Nachfrage erwidert, daß es sich hier nicht um den Markt mit den alten Marktmechanismen, also den Markt kapitalistischer Ordnung handelt, daß man auch nicht die freie Konkurrenz im Sinne der Anarchie des Marktes durchsetzen will, sondern daß sie sich bemühen wollen, innerhalb der Planwirtschaft die Konkurrenz und Wettbewerb beizubehalten wollen, den Markt weiter zu entwickeln. Interessant ist die Feststellung, daß durch das Selbstverwaltungssystem der Markt in den letzten Jahren in Jugoslawien reduziert wurde. Damit entspricht eine der wesentlichen Begründungen für die Vorteile des Selbstverwaltungssystem früherer Jahre.

Abschließend wurde noch einmal erwidert, daß das Hauptproblem Jugoslawiens die Reduzierung der Akkumulationsrate darstellt. Sie beträgt heute ca. 10% und betrug Ende der 70er Jahre 40%.

An der Diskussion nahmen von jugoslawischer Seite noch teil: Prof. Radenja und Dr. Gauratechak.

HVA/III/315.

Berlin, 11. August 1986  
spV e r m e r kÜber das jugoslawische Interesse an der Herstellung von Kontakten mit dem Bundessekretariat für Inneres der SFRJ

Der im Mai d. J. wiedergewählte Bundessekretär für Inneres, das Mitglied des Bundesexekutivrates, Dobroslav Čulafić, äußerte gegenüber dem Botschafter der DDR in der SFRJ, Ralph Hartsann, sein Interesse an der Entwicklung der Zusammenarbeit und einen Besuch in der DDR. Als stellv. Regierungschef hatte er 1975 an der Jubiläumstagung des BSW in Berlin teilgenommen. Gegenüber dem Botschafter führte Čulafić aus, daß er sich gern das Berlin von 1986 ansehen würde, und "wir hätten einiges zu besprechen."

Ein eventueller Besuch des Bundessekretärs für Inneres sowie Gespräche mit seinen Partnern im Mdi und MFS würden sich in die Konzeption der Entwicklung der Beziehungen mit der SFR Jugoslawien einordnen.

Anlage

- Angaben zur Person D. Čulafić
- Kopie des Schreibens des Leiters der HVA an Gen. Generalmajor Darm von 5.12.85

Angaben über Dobroslav Čulafić

Čulafić wurde am 16.1.1926 in Andrijevića (SR Montenegro) geboren. Er ist Montenegriner. Er absolvierte die Rechtsfakultät der Universität Belgrad und die Höhere Parteischule der SFRJ "Djuro Đaković".

Politischer Werdegang/Funktionen:

Ab 1943 Teilnahme an Volksbefreiungskampf,  
1944 Mitglied KPJ/BKPJ,  
nach 1945 Mitglied BDK-Universitätskomitees Belgrad,  
Vorsitzender des ZK der Volksjugend Montenegro,  
Sekretär des Hauptausschusses des Sozialistischen Bundes der Werktätigen Montenegro,  
Sekretär des Gemeindefomitees des BDK Ivangrad,  
seit dem VIII. PT des BDKJ (1964) Mitglied des ZK des BDKJ,  
1966 bis V. PT BDK Montenegro Mitglied des Exekutivkomitees des ZK des BDK Montenegro,  
V. PT bis Oktober 1969 Sekretär des Sekretariats des ZK BDK Montenegro,  
1969 Vorsitzender der Republikkonferenz des SNW Montenegro,  
1975 stellv. BSR-Vorsitzender,  
Vorsitzender der Ständigen Kommission des BSR für Gesellschaftspolitische und Organisationsfragen sowie für Verteidigungsvorbereitungen der Bundesorgane,  
bis November 1979 Vorsitzender des Bundesrates der Skupština

ab Juli 1979 Mitglied des Präsidiums des ZK des BDKJ (verantwortlich für Presse- und Propagandstätigkeit),  
1981/82 Sekretär des Präsidiums des ZK des BDKJ,  
1982 - 84 Vorsitzender des Präsidiums des ZK des BDK Montenegro,  
in dieser Eigenschaft Mitglied des Präsidiums des ZK des BDKJ und Mitglied des Präsidiums der SK Montenegro,  
seit Mai 1984 Mitglied des Bundesexekutivrates, Bundessekretär für innere Angelegenheiten.

Čulafić wird als eine hervorragende jugoslawische Führungspersönlichkeit eingeschätzt. Er gilt als zum engsten Führungskreis gehörig (Teilnahme an den wöchentlichen Sitzungen des Präsidiums der SFRJ)





und ist einer der drei Minister, die im Mai 1986 in ihre Ämter wiedergewählt wurden (neben dem Außen- und Verteidigungsminister).

Ć. gehörte zu den engen Vertrauten Titos und nahm seit Mitte der 70er Jahre wichtige Funktionen in leitenden Gremien der Partei und der Föderation ein. Ćulafić ist von Nationalität Montenegriner. Er vertritt jedoch stets gesamtjugoslawische Interessen. Seine politische Ausstrahlung geht weit über sein Ministerressort hinaus.

Ć. wird als ein Funktionär mit einer politisch klaren, positiven Haltung gegenüber der SU und den anderen sozialistischen Ländern eingeschätzt. Er ist ein ungleichlicher, nicht komplizierter Partner.

Der Bruder von D. Ćulafić - Dragan Ćulafić - ist langjähriger leitender Mitarbeiter des Bundessekretariats für innere Angelegenheiten der SFRJ und zur Zeit Leiter der 7. Hauptabteilung des MFFIA. Dragan Ćulafić war persönlich stark engagiert an der Durchführung des Staatsbesuches von Gen. Erich Honecker im Oktober 1985 in der SFRJ. Er ist u. a. verantwortlich für Fragen des Personenschutzes.

B319

000238

MVA/III/315

Berlin, 26. August 1986

Er

Chronologische Darstellung der Kontaktbesprechungen  
durch Mitarbeiter des Bundessekretariats für Innere  
Angelegenheiten der SFRJ zur Entwicklung einer Zusammen-  
arbeit mit den Sicherheitsorganen der DDR

---

### 1976

- Konsultationen zwischen Gen. Generalmajor Dams und Gen. Miloš - Spezialberater des Stellvertreters des BSfIA für den Bereich Staatssicherheit und Terrorismusbekämpfung
- SFRJ-Seite bekundete Interesse an der gemeinsamen Bearbeitung von exilkroatischen Kräften in westlichen Ländern.
- Seitens der SFRJ erfolgten keine Aktivitäten, dadurch kam es zu keiner praktischen Zusammenarbeit.

### 1977

- Zusammentreffen zwischen Gen. Armeegeneral Erich Mielke und Gen. Herljević (damaliger Bundessekretär für Innere Angelegenheiten der SFRJ) am Rande des Staatsbesuchs von Gen. Honecker in der SFRJ.

### 3. 2. 1983

- Gespräch des Konsuls der DDR-Botschaft Gen. T. Hoffmann mit Gen. Drageljub Mihajlović (Leiter der Abteilung für Internationale Beziehungen des BSfIA)

USIU  
006239

2

- Würdigung des Zusammentreffens zwischen Gen. Mielke und Horljević im Rahmen des Staatsbesuches 1977. Hinweis, daß die Zusammenarbeit der Sicherheitsorgane beider Länder ausbaufähig ist und die SFRJ an diesem Ausbau interessiert sei.

7. 11. 1983

- Gespräch Gen. Grilcitz (Attaché der AV) mit Gen. Rajko Vasiljević (Stellv. Abt. Ltr. für Auslandsbeziehungen).
- Gen. Vasiljević informierte über Formen der Zusammenarbeit mit dem Bundesinnenministerium der BRD und den IBO der VR China.

12. 12. 1983

- Gespräch zwischen Gen. Norbert Bröckmann (MfS) und Gen. Miloš (Spezialberater des Stellvertreters des BSfIA für den Bereich Staatssicherheit und Terrorismusbekämpfung)
- Gespräch erfolgte in Vorbereitung auf die Olympischen Winterspiele 1984. Die SFRJ-Seite sicherte eine schnelle und effektive Zusammenarbeit zu. Sie bekundete Interesse an Informationsaustausch und eine Fortsetzung der Zusammenarbeit über den Zeitraum der Olympiade hinaus.

30. 12. 1983

- Gespräch Gen. Grilcitz (Attaché der Botschaft der DDR) mit Gen. Rajko Vasiljević.
- SFRJ-Seite bekundete Interesse an einer Vertiefung des Kontaktes, verbunden mit der Bitte um Übermittlung von Hintergrundinformationen zur Vorbereitung der Olympiade. Übermittlung

einer Information über die Zusammenarbeit LSO der SFRJ mit den LSO Griechenlands.

24. 1. 1984

- Gespräch Gen. Herbert Bröckmann mit Gen. Miloš
- Bitte um sofortige und direkte Aufnahme des Meinungs- und Erfahrungsaustausches. Übermittlung einer Einladung an zwei leitende Spezialisten des MFS. SFRJ-Seite bekundet Bereitschaft, alle Vorschläge und Initiativen des MFS zu behandeln.

3. 2. 1984

- Gespräch Gen. Herbert Bröckmann mit Gen. Miloš
- Übermittlung der Bitte der DDR-Seite nach Information über Einzelheiten der angestrebten Zusammenarbeit. SFRJ-Seite bekundet vorerst vorrangig Interesse an Fragen der Terrorisusbekämpfung.

12. 2. 1984

- Gespräch der Vertreter der Sicherungsgruppe zur Olympiade mit Gen. Miloš
- Übermittlung der Information, daß das MFS über keine Informationen verfügt, die geplante Feindaktionen gegen die Olympiade zum Ziel haben sowie des Vorschlages für eine gemeinsame Beratung von Spezialisten zur Terrorabwehr und der Bitte nach Austausch der Konsultationsschwerpunkte. Die SFRJ-Seite äußert gleiche Bitte an das MFS.

Februar 1984

- Regelung und Rückführung des DDR-Bürgers Jens Wizler durch direkte Zusammenarbeit und Einflußnahme des BSfIA unter Ausschaltung aller anderen DDR-Stellen durch das BSfIA
- Probleme bei der Übergabe an der GÜST zur UVR, UVR-Grenzorgane waren nicht informiert über die geplante Aktion.

22. 2. 1984

- Gespräch zwischen U. Fisch (NSD) und Gen. Jose Strumbelj Leiter der Abteilung Ausländer-, Paß- und Visafragen
- SFRJ-Seite bekundet das Interesse an einer Fortsetzung einer kontinuierlichen und praktischen Zusammenarbeit zwischen den Sicherheitsorganen der SFRJ und der DDR. SFRJ-Seite gibt Zusage zur Regelung der Rückführung des DDR-Bürgers J. Wizler.

24. 2. 1984

- Gespräch Gen. U. Fisch mit Gen. J. Strumbelj im Zusammenhang mit der Rückführung des DDR-Bürgers J. Wizler
- SFRJ-Seite betrachtet das Entgegenkommen unter Ausschaltung der eigenen Organe als Ausdruck des Willens zur Entwicklung der Zusammenarbeit mit den Sicherheitsorganen der DDR.
- Telefonische Kontaktaufnahme mit Gen. J. Strumbelj gegen 22.00 Uhr - Absprache und definitive Regelung der Rückführung des J. Wizler

26. 2. 1984

- Realisierung der Rückführung von J. Wizler. Die SFRJ-Seite erfüllt exakte getroffenen Vereinbarungen. Probleme bei der Übernahme auf ungarischer Seite.

4. 4. 1984

- Gespräch Gen. U. Fisch (MSB) mit Gen. R. Vasiljević
- Die SFRJ-Seite äußert ihre Zufriedenheit über die gute Zusammenarbeit während der Olympiade und betont, daß die Sicherheit der UDR-Mannschaft durch persönlichen Einsatz von Gen. Stan e Dolanc (damaliger Bundessekretär für Innere Angelegenheiten) besonders gewährleistet wurde. Gen. Dolanc äußerte gegenüber dem Botschafter der DDR in der SFRJ, Hubert, die Forderung nach Einstellung jeglicher Aktivitäten gegen die Sicherheit der DDR-Mannschaft.

14. 8. 1984

- Gespräch Gen. Crialitza (Attaché der AV) mit Gen. R. Vasiljević (Leiter der Abteilung für Auslandsbeziehungen) Übergabe eines Schreibens von Gen. Armeegeneral Erich Mielke an Gen. Stan e Dolanc.

12. 6. 1984

- Gespräch Gen. U. Fisch (MSB) mit Gen. J. Krumholz
- SFRJ-Seite äußert direkte Frage nach der ausstehenden Antwort des MfS hinsichtlich des Vorschlages nach einer kontinuierlichen Zusammenarbeit unter Bezugnahme auf Sarajevo. Durch Vertreter des MfS war die Übermittlung von Fragenkomplexen bzw. Vorschlägen für die Zusammenarbeit zugesagt worden.

11. 6. 1984

- Übermittlung einer Information durch den Botschafter der DDR R. Hartmann über den Fall Mirko Zec (Gesandter der SFRJ in Nigeria) an den Außenminister der SFRJ, Gen. K. Dizdarević
- SFRJ-Seite bedankt sich für die sehr gute Zusammenarbeit und informiert über die eingeleiteten Schritte

BCIU  
600213

6

7. 10. 1986

- Gespräch Gen. G. Pickert (Konsul der DDR) mit Gen. J. Strumbelj.
- SFRJ-Seite äußert in Zusammenhang mit der bisherigen Zusammenarbeit das Interesse an einer zukünftigen weiteren Verbesserung und Gen. Strumbelj bekundet seine Interesse an einem Besuch der DDR 1986.

24. 10. 1986

- Gespräch Gen. Crislitz mit Gen. R. Vasiljević
- SFRJ-Seite betont die guten und praktischen Schritte zur Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den LSO der SFRJ und der DDR, allerdings ist sie noch begrenzt, sei aber eindeutig zum beiderseitigen Nutzung. Es empfiehlt sich die Aufnahme von direkten Kontakten zwischen den Ministerien.